

gegenüber muss ich bemerken, dass Simk. dieses nur sagen kann, weil er, wie ich ihm unlängst gezeigt habe¹⁾, die wissenschaftlichen Zeitschriften nicht liest. So habe ich in Oe. B. Z. 1887, p. 196 bis 199, sowie in „Erdészeti Lapok“ 1887, p. 506—509 gegenüber Simk.'s Meinung genügend „kritisch bewiesen“, dass *Quercus Csatói* Borb. nur *Qu. Robur* \times *sessiliflora* sein kann, worauf er mir bisher „kritisch“ nichts geantwortet hat. Uebrigens glaubt ein jeder Botaniker, Simk. ausgenommen, dass nur jene Exemplare der *Qu. Csatói* Borb. authentisch sein können, welche ich als Autor beschrieb und für *Qu. Robur* \times *sessiliflora* erklärte; im Gegentheile sind diejenigen Exemplare, welche Simk. für *Qu. Steinii* \times *sessiliflora* hält und mit meiner *Qu. Csatói* identificirt, entweder unrichtig, oder wurden sie von Simk. falsch erklärt. — Hätte ferner Simk. die Oe. B. Z. 1886, p. 393 und 1885 p. 72 gelesen, so hätte er Anfangs August 1887 mein *Galium flavicans* 1884 nicht unnützerweise in *G. marisense* (richtiger *marusiale* oder *marusiense*) umgetauft. Ueber *Juniperus Kanitzii* Csató habe ich mitgetheilt, dass sie die halbe Länge der Blätter der *J. communis* besitzt, also *J. Sabina* nicht sein kann, — dass aber *Rosa marisensis* Simk. = *R. spuria* Pug., *R. bárcensis* Simk. 1887 = *R. dacica* Borb. 1880 ist, dafür habe ich die competenteste Autorität, H. Braun citirt, der diese Rosen ex autopsia gut kennt! — *Epilobium Sándorii* Borb. erklärte ich in Értekezések der ungar. Akademie als „prolem *E. Kernerii* (aut *E. alpini*) et *E. alsinifolii* hybridum“ [Bd. IX, Nr. 16, p. 26 (1879)], und habe ich dort diese Pflanze Siebenbürgens genügend von *Ep. alsinifolium* unterschieden; doch zieht Simk. mein *E. Sándorii* ohne alle kritische Erklärung, einfach unrichtig zu *E. alsinifolium*, die von mir angedeutete Combination aber benennt er *E. biharicum* Simk. — Auch will Simk. behaupten, dass seine Enumeratio Florae etc. nicht am 5. August 1887 erschien. Hier hat Simk., wie auch in obigem, nicht aber ich, „stark geirrt“, denn in dieser Enumeration, welche angeblich im Jahre 1886 erscheinen sollte, citirt Simk. selbst pag. 487 solche Angaben, welche am 5. März 1887 erschienen sind (Simk.'s Werk umfasst 678 Seiten), das Vorwort des Secretärs datirt aber vom 10. Juli 1887, und so konnte diese Enumeration nur Ende Juli oder Anfang August 1887 erscheinen, wie ich behauptete.

v. Borbás.

Kilb in Niederösterreich, am 30. September 1887.

Achillea ptarmica L. wird zum Bertramessig-Erzeugen auch im Waldviertel cultivirt, z. B. in Kottes. *Aconitum Lycoctonum* L. geht in den Voralpen des Pielachthales als Pflanzengrenze heraus bis zum Hohenstein 1184 M. *Asclepias cornuti* Decaisne. Die Seidenpflanze wird cultivirt in Kilb; milcht sehr stark und scheint wassergierig

¹⁾ Erdészeti Lapok 1887, p. 348—355.

Oesterr. botan. Zeitschrift. 11. Heft 1887.

zu sein. *Alchemilla arvensis* Scop. ist wohl auch in unserem Viertel, V. O. W. W. nicht zufällig, sondern allgemein verbreitet, aber nicht in so grosser Menge, wie im Waldviertel; hier in Kilb jetzt noch auf Stoppelfeldern zu sehen. *Allium ursinum* L. steht hier in Kilb an der Pflanzengrenze; hört auf mit einem Uebergange der Bergregion in die Ebene. *Amorpha fruticosa* L. cultivirt in Retz und hier in Kilb gesehen. *Andropogon ischaemum* L. erreicht seine Grenze bei Retz am Manhartsberge, bei Kottes gegen die Donau hinaus schon in Mühldorf. *Abutilon Avicennae* Gaertn., die schöne glockige Malvacee wird hier in Kilb cultivirt und blüht von Juni bis October. *Adenostyles alpina* Döll. *viridis* Döll. erreicht die Grenze am Hohenstein 1184 M. *Allium acutangulum* Schrad. var. *petraeum*, Grenze Hohenstein. *Allium carinatum* L. Prinzenbachgraben bei Kirchberg a. d. P. *Alnus incana* DC. Pielachthal. *Althaea rosea* Cav. in Kilb cultivirt. *Anemone pulsatilla* L. forma *latisecta* = *Pulsatilla grandis* Wend. ist bei Retz (Steinparz) auf Neogenhügeln, aber auch im Donauthale auf den Höhen von Förthof bei Stein zu finden. *Antirrhinum orontium* L. Pflanzengrenze im V. U. M. B. ober dem Manhartsberg bei Retz. *Arabis ciliata* R. Br. Pflanzengrenze: Hofberg 800 M. bei St. Gotthard unterscheidet sich von *hirsuta* in den Früchten; bei jener sind die Samen näher beisammen und stehen die Früchte mehr ab als bei *hirsuta* und sind grösser; proalpin. *Arabis alpina* L. erreicht seine Grenze im Pielachthale am „Gaisbühl“ bei Rabenstein; ist wichtig zur Bestimmung der Voralpengrenze. *Arabis Thaliana* nicht bloss auf Schiefer, auch auf Mergelkalk bei Kilb. *Aristolochia siphon* L'Herit breitet sich immer mehr aus und bereits in Bauerngärten um Kilb zu treffen. *Aster canus* W. K. bei Retz am „Golitschn“ vielleicht nur verwildert. *Anemone silvestris* L. blüht heuer zum zweiten Male hier in den Bergen. *Aspidium aculeatum* Döll. ist auch eine Leitpflanze zur Bestimmung der Voralpengrenze am „Gaisbergkogel“ bei Kilb 700 M.

P. Benedict Kissling.

Lemberg, am 1. October 1887.

1. Aus der Gegend von Horodenka (bei Zaleszczyki), wo ich im vorigen Monate zu botanisiren Gelegenheit hatte, verdienen noch nachfolgende, in phytogeographischer Hinsicht besonders interessante Daten dahier hervorgehoben zu werden, nämlich: *Anchusa procer* Bess. (species ab *A. officinali* optime diversa) in Horodnica; *Alsine setacea*, höchst gemein auf Gypsfelsen in Probabin, Babin¹⁾ Strzylcze; *Allium paniculatum* Kern., auf Kalk- und Gypstriften in Probabin und Strzylcze; *Cephalaria corniculata* R. et S., auf Gyps- und Kalkfelsen in Probabin und Horodnica; *Centaurea Marschalliana* Spr., auf Gypsfelsen in Strzylcze und Babin, sehr zahlreich; *Dianthus*

¹⁾ Das Dorf Babin liegt schon in der benachbarten Bukowina, 3 Km. weit von Probabin.